

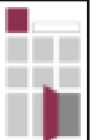


Kompetente, sach- und fachkundige Betreuung
ist für uns selbstverständlich

Poststraße 5 · 26548 Nordseebad Norderney · Tel. (0 49 32) 31 28 · Fax (0 49 32) 8 40 17 17 · www.norderney-immobilien.com

NORDERNEY - IMMOBILIEN

24 Jahre



HEUTE

Eine öffentliche Führung mit Erklärung durch das Fischerhaus-Museum des Heimatvereins im Argonnerwäldchen beginnt heute um 11 Uhr.

Der Bridge-Kreis trifft sich um 16 Uhr im Haus Bielefeld an der Feldhausenstraße 2. Gäste sind willkommen.

„Meereskunde für Anfänger“ heißt ein Ausflug, der um 16 Uhr am Nationalpark-Haus (Am Hafen 1) beginnt. Anmeldung und Information unter Telefon 04932/2001.

KURZ NOTIERT

„Danz op de Deel“ im Erzählcafé

NORDERNEY - Um Sitten, Feste und Bräuche auf Norderney soll es am Sonnabend im nächsten Erzählcafé gehen. Dazu lädt die evangelische Kirchengemeinde wieder alle Interessierten von 15 bis 17 Uhr ins Martin-Luther-Haus ein. Wer über „Danz op de Deel“ beim Mai- und Pfingstbaum, auf Bällen der Feuerwehr, der Schützen oder im Gesangsverein mitreden oder einfach nur zuhören möchte, ist willkommen.

KONTAKT

Julia Engel 04932/869 69 14

Maibäume und Feierlichkeiten

NORDERNEY/ARI - Auch auf Norderney wird heute in den Mai getanzt. Ab 17.30 Uhr wird es beim „Old Smuggler“ in der Nordhelmsiedlung Musik aus den 60ern, 70ern und 80ern geben. Das Aufrichten des Maibaums ist für 19 Uhr vorgesehen. Am „Klamottendenkmal“ im Stadtkern (Friedrichstraße) beginnt die Maifeier gegen 17 Uhr. Der über zehn Meter hohe Festbaum wird ab 18.45 Uhr aufgestellt. Unterhaltung für Kinder, Musik von Holger Karow und Gegrilltes gehören ebenso wieder dazu. Bei Monis Ostende am Campingplatz Eiland gibt es stattdessen Erbsensuppe, Schnitzel und Buletten. Der Maibaum wird dort ebenfalls gegen 19 Uhr errichtet.

Maikundgebung auf dem Kurplatz

NORDERNEY - Zur traditionellen Maikundgebung lädt der Norderneyer Ortsverband des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) am morgigen Freitag um 11.15 Uhr auf dem Kurplatz ein. Zum bundesweit 125. Tag der Arbeit konnte ver.di-Bezirksvorsitzender Carsten Schlepfer als Mairedner gewonnen werden. Die Begrüßung wird der Norderneyer DGB- und ver.di-Vorsitzende Jan Harms vornehmen, der auch einige hiesige Themen ansprechen wird. Das Motto des diesjährigen 1. Mai, „Die Arbeit der Zukunft gestalten wir“ geht auf die immer schnelleren Veränderungen im Arbeitsleben ein. Für die musikalische Umrahmung sorgt in diesem Jahr Albertus Akkermann von Borkum, der mit seinem Akkordeon und seiner Stimme die Veranstaltung begleitet.

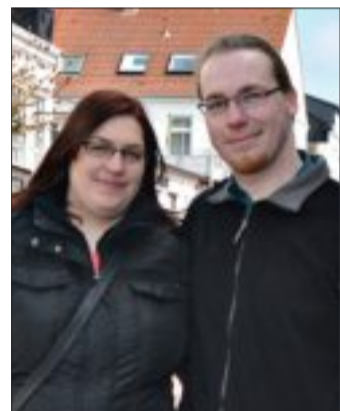
Für manche nicht mal eine Ausnahme

WIRTSCHAFT Handel im Wandel, Teil III – Online oder vor Ort kaufen: Viele sind Einzelhandel bewusst treu

Wer in der Stadt unterwegs ist, möchte sehen, riechen und fühlen. Schnäppchenjäger schauen sich hingegen auch oft im Internet um.

NORDERNEY/EFS/JEN - Schnell und bequem von zu Hause aus kaufen mit nur wenigen Mausklicks? Oder doch lieber mit fachkundiger Beratung im Geschäft, wo man die Ware auch anfassen kann?

In zwei vorangegangenen Berichten über „Handel im Wandel“ hat der KURIER genau über diese Fragen berichtet. Der Vorsitzende der Einzelhandelsverbände Norderney und Ostfriesland, Norbert Harm, hat über seine Erkenntnisse und Vorschläge für die Zukunft informiert, damit es Kaufleuten gelingt, ihre Kunden auch weiterhin in die Innenstädte zu locken. Die vorhandenen Strukturen auf Norderney hat er dabei



Janett Schulz und Steve Neumann kaufen gern im Internet.

gelobt. Doch was sagen die Menschen, die selbst in den Einkaufsstraßen der Insel unterwegs sind? Bevorzugen sie den laut Harm bequemem, aber emotionslosen Internetauftrag oder das persönliche Erlebnis mit allen Sinnen in den Läden vor Ort? Der KURIER hat sich umgehört.

Für Eva Lorenz ist das eine leichte Entscheidung: „Ich bin nicht so der Internetauftrag, ich muss die Sachen in der Hand haben.“ Nur einmal im Jahr

mache die Norderneyerin eine Ausnahme, dann nämlich, wenn der gemeinnützige Verein „Hamburg Leuchtfener“ den neuen Leuchtfener-Teddy herausbringe. Den könne man zwar auch im Geschäft kaufen, aber eben leider nur in Hamburg. Doch abgesehen von dieser einen Ausnahme würde im Internet zwar gern geguckt werden, gekauft aber grundsätzlich im Laden.

Arbeitsplätze erhalten

Nicht einmal eine solche Ausnahme gibt es hingegen bei Michael Trutnau. Der Berliner kauft gleich aus mehreren Gründen gar nicht im Internet ein. Zum einen komme es bei vielen Produkten für ihn darauf an, sie direkt im Geschäft in Augenschein zu nehmen. Im Internet könne er sie nicht fühlen, testen, anprobieren oder riechen. Zum anderen würde das viele Hin- und Herschicken auch ungemene Transportkosten verursachen. Einer der Hauptgründe aber sei sein Bestreben, Geschäfte und Arbeitsplätze zu erhalten, die sonst kaputt gehen würden. „Ich möchte einen Verkäufer, der mich berät. Da bin ich auch bereit, dafür zu zahlen.“ Durch die unsägliche Sitte, sich zwar im Laden beraten zu lassen, das Produkt dann aber im Internet zu kaufen, seien schon viele, gerade kleinere Geschäfte zugrunde gegangen. Trutnau hat dieses Prinzip einfach umgekehrt: „Internet nutze ich nur zur Informationsbeschaffung“, beispielsweise, wann eine Theater- oder Kinovorführung stattfindet. Die Karten selbst würde er dann aber am Schalter kaufen. Zudem müsse man auch bei den einfachsten Informationen immer vorsichtig sein und diese mit einem gewissen Menschenverstand behandeln. Denn hier könne schließlich alles ungefiltert und ohne Recherchen veröffentlicht werden.

Diese Vorsicht lassen die beiden Norderneyer Tina Duric und Marvin Weiland ebenfalls walten. Zwar kaufen sie hin und wieder im Internet ein, gewisse Produkte wür-



Einen Bummel durch die Innenstadt, den man mit allen Sinnen erleben kann, empfinden viele Einkäufer schöner als den Klick im Internet. Doch auch die Online-Welt bietet ihre Vorzüge.

den sie aber nie kaufen, etwa Handys bei Online-Auktionsplattformen oder Waren aus dem Ausland, da diese oftmals eine Imitation sein könnten. Zudem dauere der Versand im Internet meist länger, so die Meinung der beiden Schüler. Daher würden sie online nur manche Produkte kaufen, beispielsweise Kleidung oder mal ein Ladekabel, wenn das alte kaputt ist.

„Meist unkompliziert“

Für den Kauf von Elektrogeräten und Zubehör nutzt auch Steve Neumann das Internet gern, seine Freundin Janett Schulz eher für Kleidung und Kosmetikprodukte. „Im Internet bekommt man oftmals die gleiche Marke, aber um einiges günstiger“, erklärt der Student aus Hannover. Zudem sei ein Vorteil des Internets, dass es hier auch Dinge gäbe, die man so im Laden gar nicht mehr finden würde, beispielsweise alte Spielekonsolen. Auch vor Interneteinkäufen aus dem Ausland scheuen sich die beiden nicht: „Das läuft eigentlich meist unkompliziert ab.“ Einige Grenzen werden aber schon gezogen, so etwa beim Brillenkauf, „da möchte ich einfach einen Fachberater an meiner Seite haben“, erklärt

Neumann. Zudem sehen auch sie den Vorteil der Geschäfte darin, dass man die Waren hier sofort bekommen kann.

Auf diesen Vorteil verzichtet Vanessa Bulgrin aus Dortmund lieber auf Kosten eines anderen Vorteils, wenn es um den Einkauf von Kleidung für ihren dreijährigen Sohn geht. Der nämlich wolle im Laden nie etwas anprobieren, weshalb der Kauf im Internet alles leichter und bequemer machen würde. Zudem seien die Produkte im Internet auch oft reduziert und „gerade Kindermode gibt es in Dortmund nicht so viel“. Für sich selbst und Partner Dirk Morina hingegen kaufe sie gern in den Geschäften direkt ein.

Für Petra Malkus hat sich ihr Kaufverhalten mit dem Umzug auf die Insel verändert: „Seitdem ich hier bin, hat sich der Internetauftrag um 90 Prozent reduziert“, erklärt die Wahl-Norderneyerin. Maximal einmal im Monat kaufe sie etwas im Netz, alles andere wird vor Ort erledigt, „immerhin habe ich das jetzt alles an die Ecke“. Zudem fühle sie sich mehr mit den Einzelhändlern verbunden und die freundliche Beratung sei auch inklusive. „Auch wenn es teurer ist, finde ich, muss man sie unterstützen“, denn auch Malkus meint: „Das Internet macht langfristig gesehen die Preise kaputt und damit die Fachgeschäfte.“



Dirk Morina und Vanessa Bulgrin kaufen im Internet nur Kinderkleidung. Sonst gehen sie lieber ins Geschäft. FOTOS: SÖRRIES

Zehn Jahre Partnerschaft mit Stars von morgen

MUSIK Jubiläumskonzert der Gesangsklasse von Knut Schoch

NORDERNEY/EFS - Über 50 verschiedene Studenten aus zehn Ländern sind mittlerweile mit Knut Schoch für eine ganz besondere Art des Unterrichts nach Norderney gekommen. Für „zehn Jahre Gastfreundschaft der Inselgemeinschaft“ bedankte der Gesangslehrer sich bei der Begrüßung zum Jubiläumskonzert „Frühling lässt sein blaues Band“ daher besonders.

Es sei eine „gut gewachsene Partnerschaft“, die Norderney mittlerweile mit ihm und seinen Studenten des Hamburger Konservatoriums und bis zum letzten Jahr auch der Bremer Hochschule für Künste verbinde. „Ohne diese herzliche Aufnahme wäre es nicht möglich gewesen, dass zu erreichen, was wir hier erreicht haben.“ Doch, so Schoch: „Das schönste Arbeiten nützt nichts, wenn man es hinterher nicht präsentieren kann.“

Der „Praxistest“, wie Schoch diese Konzerte gern nenne,



„Frühling lässt sein blaues Band“: Unter diesem Titel haben die Gesangsstudenten des Hamburger Konservatoriums auf Norderney ihr Jubiläumskonzert gegeben. FOTO: SÖRRIES

wurde auch in diesem Jahr von den Studenten des Hamburger Konservatoriums wieder mit Bravour gemeistert. Ovationen im Stehen gab es von den Gästen im bis auf

den letzten Platz gefüllten Gemeindefesthaus, nachdem alle 13 Studenten je zwei Lieder zum Besten gegeben hatten. Im Anschluss gab es noch ein paar gemeinsame Auftritte,

die die Gäste ebenfalls mit viel Applaus und „Bravo“-Rufen bedachten. Auch dafür hatte sich Schoch zuvor bereits bedankt: „Zehn Jahre treues Publikum auf Norderney“.

Zwei Chöre und Überraschungen

NORDERNEY - Ein Konzert, zwei Chöre und viele Überraschungen werden am Sonnabend um 20 Uhr in der Inselkirche erwartet. Zu Gast sind der Knebelchor „K2“ und der Workshopchor „Gospel ganz nah“. Eintritt: frei.

„Hafennacht“ mit Seemannsgarn

NORDERNEY - Das Trio Hafennacht aus Hamburg ist am Sonnabend um 20 Uhr zu Gast im Conversationshaus. Im neuen Programm geht es um kleine und große Geschichten, die am Tresen der imaginären Hafenkneipe lehren. Dort, wo sich manche Story nachträglich zum Abenteuer aufschaukeln und sich eins zum anderen fügt. Musik für Haifische, Heulsusen und Handwerker versprechen Uschi Wittich (Gesang), Heiko Quistorf (Akkordeon) und Erk Braren (Gitarre). Eintritt: zwölf Euro, 14 Euro an der Abendkasse.